

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moriburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagablates)
vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

Inserte
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstag und Freitag Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Zweiunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Fischerich.
Dresden:
Annoncen-Bureau Haasenstein
& Vogler u. Invalidentant.
Leipzig:
Rudolph Mosse.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht. **Expedition des Amtsblattes.**

Mittwoch.

N^o 100.

15. December 1880.

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgericht soll

den 7. Januar 1881

das dem Lehngerichtsbefizer Ernst Wilhelm Faust in Großröhrsdorf zugehörige Erblichungsgrundstück Nr. 81 des Katasters für Großröhrsdorf, Nr. 70 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großröhrsdorf, welches Grundstück am 1. October 1880 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 126,600 M. — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnik, am 7. October 1880.

Königliches Amtsgericht.
Jahn.

4 10. S.

Bekanntmachung.

Dieserjenige Vormünder der bei dem unterzeichneten Amtsgerichte bevormundeten Personen, welche die alljährlich zu erstattenden Anzeigen über Erziehung, Aufenthalt und Verhalten ihrer Mündel bis jetzt noch nicht anher eingereicht haben, werden hiermit aufgefordert, diese Einreichung bei Vermeidung gerichtlicher Auflagen bis längstens den 31. December d. J. zu bewirken. Formulare zu diesen Anzeigen sind an hiesiger Gerichtsstelle unentgeltlich zu haben.

Königsbrück, am 8. December 1880.

Königliches Amtsgericht.
i. v.: Carl Sommerlatte, Aß.

1 80 M Anders.

Nachdem die über den abwesenden Handarbeiter Karl August Hockert aus Laufnit angeordnete Vormundschaft aufgehoben worden ist, so wird Solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Königsbrück, am 9. December 1880.

Königliches Amtsgericht.
i. v.: Carl Sommerlatte, Aß.

M 1 — Feine, Rfdr.

Die Sparcasse in Königsbrück ist wegen Berechnung der Zinsen von

Freitag, den 31. December 1880

bis

Sonnabend, den 29. Januar 1881

geschlossen.

Königsbrück, am 4. December 1880.

Der Stadtrath.
Heinze.

1,60 M

Nach geschehener Ergänzungswahl bilden den Kirchenvorstand der Parochie Oberlichtenau folgende Mitglieder:

Johann Gottlieb Guhr, Bauergutsbesitzer und Ortsrichter,
Johann Gottlieb Franke, Bauergutsbesitzer und Leinwandfabrikant,
Carl Gottlob Kühne, Hausbesitzer, Leinwandfabrikant und Gemeindegeldkasser,
Carl Gottlieb Wolf, Hausbesitzer und Schuhmacher
und der unterzeichnete

Oberlichtenau, im December 1880.

Dr. Albert Schwarz, Pfarrer.

2 90

Montag, den 20. Decbr. 1880, Christmarkt in Königsbrück.

Frankreichs auswärtige Politik.

Die Vertreter der französischen Republik lassen es sich nicht nehmen, an der auswärtigen Politik Frankreichs gelegentlich der Budgetdebatten im Senat und der Deputirtenkammer Kritik zu üben. In Anbetracht der republikanischen Staatsverfassung Frankreichs will eine solche Kritik schon etwas bedeuten und das Ausland hat alle Ursache von dieser Begutachtung der französischen auswärtigen Politik Notiz zu nehmen. Wir müssen nun allerdings unserer darauf bezüglichen Auslassung die Bemerkung voranschicken, daß die Debatten über die auswärtige Politik in den französischen Kammern resultatlich ziemlich nüchterne Akte waren und nur ganz vorübergehend einiges Aufsehen erregten. Die Hauptankläger der gegenwärtigen französischen Regierungspolitik in Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten fanden sich diesmal im Senate zusammen und das Mitglied der Rechten, der ehemalige Minister, Herzog von Broglie, war der erste Wortführer. Derselbe suchte nachzuweisen, daß die auswärtige Politik der republikanischen Regierung in letzter Zeit von kriegerischen Neigungen beeinflusst worden wäre und daß sich besonders in dem letzten Stadium der orientalischen Frage die Regierung leichtfertig engagirt habe. Von dieser Neigung, activ in die Ordnung der griechischen Frage

einzugreifen, sei die Regierung erst dann zurückgekommen, als die öffentliche Meinung in Frankreich sich gegen jede Theilnahme an auswärtigen Aktionen ausgesprochen habe. Diese Anschuldigungen und Verdächtigungen wies indessen der französische Minister des Auswärtigen, Barthélemy St. Hilaire, in überzeugender sachlicher Weise zurück, erklärte, daß Frankreich lediglich im Interesse des europäischen Friedens sich an dem Berliner Congreß und der Berliner Conferenz betheiligt hätte und daß auch die Theilnahme Frankreichs an der Flottendemonstration nur einem moralischen Drucke auf die Türkei gleich komme, um Griechenland, für welches Frankreich stets ein warmes Interesse gehabt habe, zu seinem Rechte zu verhelfen. Diese Entgegnung des Ministers Barthélemy St. Hilaire nebst einer ähnlichen Rede seines Vorgängers im französischen auswärtigen Ministerium, des Herrn de Freycinet, genügt, um die Angriffe der Rechten auf die gegenwärtige Regierung unschädlich zu machen, obgleich es auch die radicale Oppositionspresse für gut fand mit den Monarchisten in ein Horn zu blasen. Erwähnen wollen wir aus dem Senate nur noch, daß der Herzog von Broglie am Schlusse seiner Rede auf ein geheimes Gouvernement, welches im Dunkeln die Minister leite, hindeutete und daß diese Schatten-Regierung kein Vertrauen Frankreichs in Europa aufkommen lasse. Diese auf die einflussreiche

Stellung Gambetta's gemünzte Anspielung war der stärkste Pfeil in Broglie's Rede und gab den Gegnern der jetzt in Frankreich herrschenden Partei viel Stoff zu Angriffen auf Gambetta und das Cabinet Barthélemy St. Hilaire. Bei der Berathung einer Interpellation des Deputirten Delafosse über die auswärtige Politik der französischen Regierung am 2. und 4. December in der Deputirtenkammer waren die Scenen zwar bunter, indem die Deputirten Delafosse, Legrand, Perrochel u. s. w. allerlei Tadel für die Regierungspolitik hatten, aber die Erklärung des Ministers Barthélemy St. Hilaire, daß Frankreich den Frieden wolle, die Flottendemonstration nur eine moralische Kundgebung gewesen sei und alle Bemühungen Frankreichs auf die Erhaltung des europäischen Concerts gerichtet seien, machte die kleinlichen Angriffe der Gegner zu Schanden und die von der Majorität zu Gunsten der auswärtigen Politik vorgeschlagene Tagesordnung wurde mit 307 gegen nur 107 Stimmen angenommen. Frankreich kann sich deshalb hinsichtlich der auswärtigen Politik seiner Regierung wohl beruhigen und Europa kann, wenn nicht neue politische Krisen die Zustände in Frankreich unsicher machen, dasselbe thun.